

Sprachliche Bildung als Querschnittsaufgabe in elementaren Bildungseinrichtungen

Michaela Hajszan
Graz, 26. Mai 2011

Sprachkompetenz als Schlüsselkompetenz

durchzieht die gesamte Persönlichkeit jedes Menschen und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsbiografie:

- emotionale Bedeutung
- soziale und kulturelle Bedeutung
- kognitive Bedeutung
- ethische Komponente
- Verbindung zur Motorik

Sprachförderung als Querschnittsaufgabe

- Bedeutung des Alltags in elementaren Bildungseinrichtungen!!
- Betonung des Spiels als wichtigster Lernform



Sprachförderung als Querschnittsaufgabe

Nachhaltige Sprachförderung braucht eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit:

- Sprache, Emotionen und soziale Beziehungen
- Sprache, Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation



Sprachförderung als Querschnittsaufgabe

Nachhaltige Sprachförderung braucht eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit:

- Sprache, Literacy und Medien
- Sprache und Bewegung
- Sprache und Kunst
- Sprache und Naturwissenschaften
- Sprache und Transition



Beobachtung und Dokumentation

Basis der individuellen sprachlichen

Bildungsarbeit bzw. der Ko-Konstruktion:

- Sichtbarmachen von Entwicklungsverläufen
- Grundlage für Planung, Reflexion und Evaluation
- Intensivierung des Dialogs mit jedem einzelnen Kind
- Betonung von Stärken und Kompetenzen
- Transparenz für ALLE

Beobachtung und Dokumentation

Wichtige Aspekte für Pädagoginnen und Pädagogen:

- Methodenkompetenz
- Reflexion von Beobachtungsfehlern
- intensive Auseinandersetzung im Team
- Ziel: Beobachtung als Alltagstätigkeit
- Bedeutung der Rahmenbedingungen

Beobachtung und Dokumentation

Bedeutung für die Kinder:

- systematische Aufmerksamkeit
- Vermittlung von Wertschätzung
- Bewusstmachen eigener Kompetenzen und Bildungsprozesse (Meta-Kognition)
- Selbstwirksamkeit
- Möglichkeiten der Partizipation

Prinzipien für sprachliche Bildungsprozesse

Bezug zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (Charlotte Bühler Institut, 2009)



Individualisierung und Differenzierung sowie Inklusion

Sprachliche Bildungsprozesse orientieren sich an den individuellen

- Fähigkeiten
- Bedürfnissen
- Interessen und Begabungen der Kinder

Bedeutung individueller Dialoge!

Inklusion als Grundhaltung: grundlegende Anerkennung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

Empowerment

Sprachliche Bildungsprozesse

- orientieren sich an den Kompetenzen und Stärken der Kinder
- stärken die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen der Kinder
- anerkennen die Erstsprache als wichtige Ressource

Voraussetzung: Wahrnehmen individueller Lernfortschritte

Lebensweltorientierung

Sprachliche Bildungsprozesse

- orientieren sich am Erfahrungs- und Erlebnishintergrund der Kinder
- regen dazu an, subjektive Erfahrungen zu reflektieren und neu Gelerntes dazu in Beziehung zu setzen
- beziehen die kulturelle Umwelt der Kinder mit ein

Diversität

Die Vielfalt innerhalb der Gruppe

- wird zum Ausgangspunkt der Bildungsarbeit
- wird gemeinsam verbalisiert und reflektiert
- wird als Ressource gesehen

Bedeutung einer
vorurteilsbewussten
Pädagogik!



Geschlechtssensibilität

Sprache transportiert Werte und Rollenbilder!

Sprachliche Bildungsprozesse

- wecken das Bewusstsein für Genderaspekte
- sprechen Mädchen und Buben konsequent gleichermaßen an
- werden durch sorgfältig ausgewählte und reflektierte Materialien unterstützt

Partizipation

Sprachkompetenz als Voraussetzung für
Partizipation, d.h. Beteiligung!

Sprachliche Bildungsprozesse

- fragen nach der Meinung der Kinder
- ermöglichen Mitgestaltung und die Übernahme von Verantwortung



Bildungspartnerschaft

Sprachliche Bildungsprozesse

- werden in der pädagogischen Konzeption transparent gemacht
- werden in Kooperation mit den Eltern geplant und im besten Falle in der Familie vertieft
- nutzen die Ressourcen der Eltern und Familien sowie anderer Kooperationspartnerinnen und -partner

Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung

Pädagogische Qualität hat immer die Interessen der Kinder im Fokus, Ziel ist die bestmögliche Unterstützung der kindlichen Entwicklung und Bildung sowie die umfassende Persönlichkeitsentfaltung.

Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung

Strukturqualität:

- Gruppengröße und Personalsituation
- vielfältige und anregungsreiche Lernumwelt für Sprache, Kommunikation und Literacy
- Arbeitsbedingungen für Pädagoginnen und Pädagogen
- ZEIT
- Ausbildungsqualität
-

Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung

Orientierungsqualität:

- Pädagogische Haltungen und Werte
- Ko-Konstruktion
- Wertschätzung der kulturellen Herkunft der Kinder und ihrer Erstsprache
- Reflexion und Selbstreflexion
-

Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung

Prozessqualität:

- Beziehungsgestaltung
- individuelle Interaktionen und Dialoge
- Schaffen vielfältigster Sprachanlässe
- Beobachtung und Dokumentation
- ZEIT
-

Organisations- und Managementqualität



**Vielen Dank für Ihr Zuhören und
Mitdenken!**